

Übung Benachteiligungsfälle

Arbeitsauftrag:

1. Fallanalyse

Beschreiben Sie die Situation aus Sicht der Lernenden.

- Welche Problematik/ Herausforderung wird sichtbar?
- Welche individuellen, schulischen oder gesellschaftlichen Faktoren könnten eine Rolle spielen?
- Welche Auswirkungen könnte die Situation auf den Bildungsweg bzw. den Übergang der lernenden Person haben?

2. Thesen formulieren

Formulieren Sie **1–3 Thesen** zum Fall/ „Benachteiligungsmuster“.

Die Thesen sollen beschreiben,

- welche Benachteiligungsmuster hier möglicherweise wirksam sind,
- welche strukturellen Probleme sichtbar werden,
- und warum die Situation für den Übergangsprozess relevant ist.

Beispiel:

„Fehlende familiäre Unterstützung kann Übergangsentscheidungen erheblich erschweren und Bildungswege begrenzen.“

3. Bewältigungs- und Unterstützungsmöglichkeiten entwickeln

Überlegen Sie, welche Handlungsmöglichkeiten sich für Lehrkräfte und Schule ergeben.

Gehen Sie dabei auf folgende Fragen ein:

a) Unterstützung durch die Lehrkraft

- Wie kann die Lehrkraft die lernende Person konkret unterstützen?
- Welche Haltung und welches pädagogische Handeln wären hilfreich?

b) Unterstützungssysteme

- Welche inner- oder außerschulischen Unterstützungsangebote könnten hilfreich sein?
- Welche Personen oder Institutionen könnten einbezogen werden?

c) Unterrichtsgestaltung

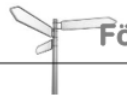
- Wie kann Unterricht dazu beitragen, Benachteiligungen nicht zu verstärken?
- Wie können stereotype Zuschreibungen vermieden oder aufgebrochen werden?

4. Ergebnissicherung

Halten Sie Ihre wichtigsten Erkenntnisse stichpunktartig fest.

Bereiten Sie eine kurze Vorstellung Ihres Falls und Ihrer zentralen Erkenntnisse für das Plenum vor (ca. 3–5 Minuten).

Im anschließenden Austausch vergleichen wir die unterschiedlichen Fälle und arbeiten gemeinsame Benachteiligungsmuster sowie mögliche pädagogische Handlungsansätze heraus.

Übung Benachteiligungsfälle

Fördern und Beraten in Übergangsprozessen an beruflichen Schulen (FBÜ)

Themenblock 1:**Kulturelle Benachteiligung - Jugendliche mit Migrationshintergrund**

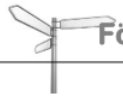
Sie erhalten 2 typische Fälle aus dem Bereich einer kulturellen Benachteiligung. Stimmen Sie sich zunächst in Ihrer Gruppe ab, welchen dieser beiden Fälle Sie gemeinsam bearbeiten wollen. Anschließend befassen Sie sich mit dem ausgewählten Fall. Alternativ können Sie gerne auch einen eigenen Fall zu diesem Thema einbringen und bearbeiten.

Fall 1

Der 17-jährige Mohammed R. gehört zu den motivierten und leistungsfähigen Schülern Ihrer Fachoberschulklasse. Er sucht angestrengt eine kaufmännische Ausbildungsstelle. Seine Noten sind durchaus gut, aber seinem deutschen Personalausweis zufolge trägt er nun einmal einen ausländischen Namen, der zugleich auf seine muslimische Glaubensüberzeugung schließen lässt. Nach dem Unterricht schildert er Ihnen seine schwierige Stellensuche, die ihm bislang 14 Absagen im kaufmännischen Bereich eingetragen hat. Mohammed vermutet, dass außerdem auch seine Wohnanschrift, die als „sozialer Brennpunkt“ oder „Ausländer-Ghetto“ gilt, ein Grund für die vielen Absagen ist, die er bereits kassiert hat.

Fall 2

Die 16-jährige Emina gehört zu den motivierten und leistungsfähigen Schülerinnen Ihrer Berufsfachschulklasse. Ihre guten Leistungen eröffnen ihr den Weg in die Fachoberschule bzw. das berufliche Gymnasium, wo sie gerne ihre Fachhochschulreife bzw. die allgemeine Hochschulreife erwerben möchte, um zu studieren. Die Geschäftsführerin des Unternehmens, in dem Emina ihr dreiwöchiges Pflichtpraktikum absolviert hat, war von der jungen Frau sehr angetan und hat sie in ihren ehrgeizigen Zukunftsplänen bestärkt. Emina sucht nach dem Unterricht das Gespräch mit Ihnen. Ganz unglücklich berichtet sie, dass ihre Eltern ihre Bildungswünsche rundweg ablehnen. Sie wollen, dass Emina nach der bestandenen Berufsfachschulprüfung mit dem Mittleren Abschluss ihre Schullaufbahn beendet. Sie soll dann in der Änderungsschneiderei einer befreundeten Familie arbeiten, dort eventuell eine Schneiderlehre beginnen. Die Eltern meinen, dass Emina ohnehin heiraten und Familie haben werde, sodass sich ein noch längerer Bildungsweg nicht lohne.

Übung Benachteiligungsfälle

Fördern und Beraten in Übergangsprozessen an beruflichen Schulen (FBÜ)

Themenblock 2**Genderspezifische Benachteiligung.**

Sie erhalten 2 typische Fälle aus dem Bereich einer gendermäßigen Benachteiligung. Stimmen Sie sich zunächst in Ihrer Gruppe ab, welchen dieser beiden Fälle Sie gemeinsam bearbeiten wollen. Anschließend befassen Sie sich mit dem ausgewählten Fall. Alternativ können Sie gerne auch einen eigenen Fall zu diesem Thema einbringen und bearbeiten.

Fall 1

Die Berufsschülerin Ella B. ist 17 Jahre alt und im zweiten Jahr ihrer Ausbildung zur KFZ-Mechatronikerin; in Ihrer Klasse gibt es insgesamt drei Schülerinnen und 21 Schüler. Sie kommt nach Unterrichtsschluss zu Ihnen und bittet um ein vertrauliches Gespräch. Da Sie im Anschluss eine Freistunde haben, können Sie gleich mit ihr sprechen.

Die junge Frau fragt, ob Sie wüssten, ab wann „Angrabschen“ strafbar sei. Auf Ihren fragenden Blick hin berichtet Ella Ihnen, dass sie große Schwierigkeiten in ihrem Ausbildungsbetrieb hat, in dem sie neben der Ehefrau ihres Chefs (die sich um die Buchhaltung kümmert) die einzige weibliche Mitarbeiterin ist. Fast täglich muss sie sich in der Werkstatt anzügliche Sprüche ihrer männlichen Kollegen anhören. Wehrt sie sich dagegen, wird sie als „Zicke“ tituiert und muss sich fragen lassen, warum sie sich denn einen Männerberuf ausgesucht habe, wenn sie ein paar derbe Späße nicht aushalten könne. Der Azubi im dritten Lehrjahr habe ihr zu verstehen gegeben, solche Sprüche seien nicht sexistisch, sondern als Komplimente gemeint.

Zuletzt sei es mehrmals vorgekommen, dass Kollegen sie – angeblich „zufällig“ und wegen der Enge in der Werkstatt – körperlich bedrängt hätten, auch einen „einen Klaps auf den Po“ habe sie sich „als Lob für gute Arbeit“ schon gefallen lassen müssen.

Fall 2

Sie haben vor ein paar Wochen Aufsicht geführt, als Ihre Berufsfachschulklasse sich an einem mehrstündigen schriftlichen Berufseignungstest beteiligt hat, den ein renommiertes Berufswahl-Institut an Ihrer Schule durchgeführt hat. Der Test gilt als einer der besten auf dem Markt; die Kosten für die Teilnahme wurden vom Förderverein Ihrer Schule bezuschusst, damit alle Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule unabhängig von ihrer individuellen finanziellen Lage teilnehmen konnten.

Vorige Woche haben die jungen Leute die Auswertung ihrer Tests und die zugehörigen Berufswahlempfehlungen erhalten. Ihre 17-jährige Schülerin Marleen ist völlig entgeistert: Das Berufswahlinstitut bescheinigt ihr auf der Grundlage der Testergebnisse sehr ausgeprägte technische Interessen und Fähigkeiten und daher eine besondere Eignung für Berufe im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich.

Im Gespräch mit Ihnen sagt sie: „Das kommt für mich sowieso nicht in Frage. Ich will keinen Männerberuf, sondern Büroangestellte werden!“

Übung Benachteiligungsfälle

Fördern und Beraten in Übergangsprozessen an beruflichen Schulen (FBÜ)

Themenblock 3:**Soziale Benachteiligung**

Sie erhalten 2 typische Fälle aus dem Bereich einer sozialen Benachteiligung.

Stimmen Sie sich zunächst in Ihrer Gruppe ab, welchen dieser beiden Fälle Sie gemeinsam bearbeiten wollen. Anschließend befassen Sie sich mit dem ausgewählten Fall. Alternativ können Sie gerne auch einen eigenen Fall zu diesem Thema einbringen und bearbeiten.

Fall 1

Sie sind gemeinsam mit der Leiterin Ihrer Berufsfachschulklasse in intensiven Vorbereitungen einer Klassenfahrt nach Berlin. Absichtlich wurde Berlin als Reiseziel gewählt, weil es hier beachtliche Zuschüsse von Land und Bund gibt und auf diese Weise die Kosten gedrückt werden können. In Ihrer Unterrichtsstunde haben die Schülerinnen und Schüler viele Fragen rund um die geplante Fahrt gestellt und Sie konnten vielen anmerken, dass sie sich schon auf die Reise freuen, die kurz vor den Sommerferien stattfinden soll.

Ihr Schüler Nico, der in den Pausen häufig alleine herumsteht, war gerade vorgestern wegen seines „Uralt-Billig-Handys“ die Zielscheibe von bissigem Spott seiner Mitschüler. Nico wartet nach Unterrichtsschluss darauf, dass sich der Klassenraum leert, und spricht Sie an: „Hören Sie. Ich kann nicht mitfahren nach Berlin, wir haben kein Geld. Mein Vater ist arbeitslos und ich habe drei jüngere Geschwister... Verraten Sie mich bitte nicht bei den anderen. Ich versuche von unserem Hausarzt ein Attest zu kriegen.“

Fall 2

Ihre 17-jährige Schülerin Melanie M. ist eine zuverlässige und leistungsfähige Schülerin Ihrer Berufsfachschulklasse 11a. Beim Elternabend vor acht Wochen haben Sie im Gespräch mit Melanies Mutter erfahren, dass im Hause M. häufig „dicke Luft“ herrsche, weil Melanie sich mit dem neuen Lebenspartner der Mutter und dessen 12- und 5-jährigen Söhnen nicht verstehe. Aufgrund von Arbeitslosigkeit und der erneuten Schwangerschaft der Mutter stecke die Familie zudem in finanziellen Schwierigkeiten.

Sie haben seitdem ein Auge auf Melanie und beobachten, dass sie häufig bleich und müde aussieht und ihre sonst so engagierte Beteiligung am Unterricht beinahe eingestellt hat. Melanies ehrgeizige Pläne – sie peilt die Fachhochschulreife an, um eine Ausbildungsstelle zur Mediengestalterin zu bekommen – erscheinen gefährdet.

Nach einer Klassenarbeit bricht Melanie weinend zusammen. Unterstützt von ihrer besten Freundin Khadriye berichtet Melanie, dass sie sich nicht auf die Klassenarbeit vorbereiten konnte, weil sie zu Hause in der kleinen Wohnung keinen ruhigen Raum zum Lernen hat und auch nicht akzeptiert wird, dass sie sich mit Hausaufgaben befasst. Sie soll als Älteste ihre Mutter im Haushalt und bei der Betreuung der jüngeren Geschwister unterstützen.

Material Benachteiligungsfälle

Fördern und Beraten in Übergangsprozessen an beruflichen Schulen (FBÜ)

Materialien für Themenblock 1 Migration/Kultur

- Über das Spannungsfeld von traditionell-familienbezogenen Werten muslimischer Jugendlicher einerseits, individualistisch-westlichen Werten andererseits
„Muslimische Jugendliche zwischen Werten und Welten“
 Du musst gehorsam sein und deine Wünsche den Interessen der Familie unterordnen", sagen die Eltern. "Wir wollen dich zu einem selbständig lernenden und lebenden Individuum erziehen", sagen die Lehrkräfte. Der Spagat, in den muslimische Jugendliche hineingezwungen sind, ist beachtlich - und häufig fatal für ihre Bildungschancen und ihren Bildungserfolg. Wie gelingt Integration wirklich?

<https://www.ueberaus.de/wws/9.php#/wws/26481566.php?sid=90473501051519816651844114412380>

http://www.kas.de/wf/doc/kas_28612-544-1-30.pdf?11092810139

- **"Wir" und "die Anderen"? - Bewertungen des Migrationshintergrundes in der betrieblichen Ausbildung**

Werden Auszubildende mit Migrationshintergrund im Betrieb als zugehörig angesehen oder nicht? BIBB-Forschungsprojekt "Handlungskompetenz und Migrationshintergrund" befragt Auszubildende sowie Ausbilderinnen und Ausbilder nach ihren Erfahrungen in betrieblichen Alltagssituationen. Ergebnisse eine Reihe von "Signalen der Unterscheidung", die Zugehörigkeit fragwürdig machen bzw. verhindern können.“

?? <https://www.bibb.de/datenreport/de/2015/30767.php>

?? <https://www.bibb.de/de/14049.php>

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/imported/leseprobe/LP_978-3-86793-782-5_1.pdf

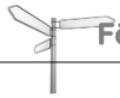
Artikel aus der WELT, 22.01.15

Die meisten Betriebe bilden nur Deutschstämmige aus (Umfang 2 Druckseiten)

?? <https://www.welt.de/politik/deutschland/article136628431/Meiste-Betriebe-bilden-nur-Deutschstaemmige-aus.html>

Materialien für Themenblock 2 Gender

- **„Weiblich, technisch, jung“** Helfen MINT-Programme, um Mädchen/junge Frauen zur Wahl technischer Berufe zu bewegen? Skeptischer Artikel, FAZ, April 2014.
(Umfang 2 Druckseiten)
<http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/ingenieure/maedchen-und-mint-berufe-weiblich-technisch-jung-12879152.html>
- **„Jungen lernen gut von Frauen“** - Artikel von 2011 aus dem Tagesspiegel zu (vermeintlichen) Diskriminierungswirkungen des Bildungssystems bezüglich Jungen UND Mädchen **(Umfang 2,5 Druckseiten)**
<http://www.tagesspiegel.de/wissen/bildung-jungen-lernen-gut-von-frauen/3978450.html>
- **Nov. 2014 „Frauen werden Erzieherin, Männer Mechaniker“ (Umfang 1 Druckseite)**
<http://www.zeit.de/karriere/beruf/2014-05/studie-frauenarbeit-maennerarbeit>

Material Benachteiligungsfälle

Fördern und Beraten in Übergangsprozessen an beruflichen Schulen (FBÜ)

Materialien für Themenblock 3 Benachteiligung sozial Schwacher

- **Deutsches Bildungssystem diskriminiert nach sozialer Schichtung und kultureller Prägung – Interview** mit Prof. Dr. Jutta Allmendinger, Leiterin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung: Kritik an selektiver Zuweisung von Lebenschancen (2012) **(Umfang 3 Druckseiten)**
<http://www.spiegel.de/schulspiegel/ungerechtigkeit-in-der-schule-allmendinger-kritisiert-bildungssystem-a-857156.html>
- **Zudem:**
<http://library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/12727.pdf>
<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/chancengleichheit-bildung-nach-sozialen-schichten-12190343.html>
- **04.2013 Schwache Schüler leiden unter unfähigen Eltern.** Studie: Interesse der Eltern am Bildungserfolg ihrer Kinder steigt mit sozialem Status.. **(Umfang 2,5 Druckseiten)**
<http://www.welt.de/politik/deutschland/article115559922/Schwache-Schueler-leiden-unter-unfaehigen-Eltern.html>
- **04.2013 Die Eltern sind schuld.** Studie: Eltern aus sozial schwächerer Schicht zeigen deutlich weniger Interesse am Fortkommen ihrer Kinder als gutsituierte Eltern. **(Umfang 2 Druckseiten)**
<http://www.sueddeutsche.de/bildung/studie-zu-bildungschancen-die-eltern-sind-schuld-1.1658294>

Für den allg. Info-Tisch – und für eine Linkliste, die wir in Moodle anbieten

- **05.2011 Arzt werden – wie im Fernsehen!** **(Umfang 2 Druckseiten)**
<http://www.zeit.de/karriere/beruf/2011-05/berufswahl-jugendliche>
- **04.2014 Warum jeder vierte Azubi die Lehre abbricht:** falsche Erwartungen, mangelnde/falsche Information, falsche Selbsteinschätzung... **(Umfang 2,5 Druckseiten)**
http://www.welt.de/print/die_welt/politik/article127106459/Warum-jeder-vierte-Azubi-seine-Lehre-abbricht.html

Material Benachteiligungsfälle



Fördern und Beraten in Übergangsprozessen an beruflichen Schulen (FBÜ)

Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz

Was ist sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz?

<https://dornrose.de/spezielle-themen/sexuelle-belaestigung-am-arbeitsplatz/>

Was können Sie tun?

Eine offene Abwehr – möglichst im Beisein anderer – ist die wirksamste Reaktion auf sexuelle Belästigung! Energisches, klares und direktes Zurückweisen der Belästigung ist der erste Schritt!

Das manipulative Vorgehen belästigender Männer ist oft anfangs wie (oben aufgeführt) oft schwierig zu durchschauen und die getarnten Vorgehensweisen erschweren die Situation.

Dabei ist es wichtig daraufhin zu weisen, dass einzig Ihr subjektives Empfinden ausschlaggebend ist wie sie eine Situation bzgl. Sexueller Belästigung einschätzen. Weisen Sie deshalb alles zurück, was Sie als sexuell beleidigend und abwertend empfinden. Sie müssen nichts hinnehmen was bei Ihnen Unbehagen auslöst!

Ignorieren Sie nicht die Übergriffe, denn dies wird oft als Zustimmung gewertet wird. Das Verhalten der belästigenden Person wird sich hierdurch nicht ändern!

Sie sollten sich in jedem Fall an eine Person Ihres Vertrauens wenden und mit ihrem Problem nicht alleine bleiben! Suchen Sie sich Verbündete!

Dokumentieren Sie die Vorfälle (Datum, Uhrzeit, Ort, Art des Vorfalles). Dies kann später als Beweismittel verwendet werden.

Führen Sie Gespräche und Offenlegung im Kollegen/-innenkreis oder zunächst mit einzelnen Kollegen/-innen Ihres Vertrauens!

Dornrose e.V. in Weiden -Frauennotrufe vor Ort -, sind Ansprechstellen und bieten informelle und emotionale Unterstützung an.

Wenden Sie sich an den Arbeitgeber, an die Dienstvorgesetzten oder an den Betriebsrat.

Diese haben die Pflicht, die Beschwerde zu prüfen und bei Feststellung einer Belästigung unverzüglich geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um diese zu beenden.

Maßnahmen durchzuführen in Form von Abmahnungen, Umsetzungen, Versetzungen, Kündigungen desjenigen, der die sexuelle Belästigung begeht.

Außerdem:

Es besteht das Verbot von Benachteiligungen von Betroffenen, weil sie sich gewehrt haben!

Beschäftigtenschutzgesetz (BSchuG)

In Betrieben und Dienststellen ist das Auslegen oder Aushängen der Gesetzestexte Pflicht.

Wichtig:

Der Arbeitgeber muss Beschwerden von Belästigungen nachgehen und gegen die Urheber arbeitsrechtlich vorgehen. Ist die Beschwerde beim Arbeitgeber nicht erfolgreich, so hat die Belästigte das Recht, die Arbeit teilweise oder ganz niederzulegen. Im Extremfall darf die Betroffene nach schriftlicher Ankündigung sogar zu Hause bleiben und weiter Gehalt beziehen. Sie kann außerdem fristlos kündigen und ggf. Schadensersatz verlangen. Holen Sie sich deshalb immer auch juristische Beratung.

Wer als Arbeitnehmer andere sexuell belästigt, muss mit einer fristlosen Kündigung rechnen.

Geht die sexuelle Belästigung vom Betriebsinhaber aus, muss dieser mit der Entziehung der Ausbildereignung (§ 33 BBiG, § 24 HwO) rechnen.

Bei Auszubildenden kommt darüber hinaus der sexuelle Missbrauch von Schutzbefohlenen in Betracht.

Gesetze, die das Vorgehen gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz regeln

Das 'Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz' (AGG) untersagt eine „Benachteiligung“ von Beschäftigten; die Beschwerde einlegen. Auch die sexuelle Belästigung gilt als „Benachteiligung“. Sie liegt laut § 3, Absatz 4 AGG vor, wenn ein unerwünschtes, sexuell bestimmtes Verhalten die Würde des Opfers verletzt.

Nach dem 'Beschäftigtenschutzgesetz' (BSchuG), das für alle Beschäftigten in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst gilt, hat grundsätzlich jede betroffene Person das Recht, sich über sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz zu beschweren, ohne dass dies persönliche oder berufliche Nachteile für Sie zur Folge haben darf.

Geregelt ist in diesen Gesetzen im Einzelnen:

die Definition von sexueller Belästigung die Verpflichtung von Arbeitgebern und Dienstvorgesetzten, im Rahmen ihrer Möglichkeiten vorbeugende Maßnahmen zu treffen

das Beschwerderecht der Betroffenen

*In den überwiegenden Fällen werden sexuelle Belästigungen von Männern durchgeführt. Im Text ist deshalb von Männern die Rede, was nicht ausschließt, dass im Einzelfall auch Frauen sexuell belästigen.

Weiterführende links:

www.stuttgart.igm.de/frauen/links.html